

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 19

Artikel: Polizeiausweis aus dem Trödlerladen : kleine und grosse Gauner in Spanien
Autor: Deml, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polizeiausweis aus dem Trödlerladen

Kleine und grosse Gauner in Spanien

VON HERMANN DEML, MADRID

Schuster Voigt, als «Hauptmann von Köpenick» in die Annalen der Geschichte eingegangen, hätte in Spanien noch heute gute Chancen, sich dank des Zaubers der Uniform Geld in beliebiger Menge zu «organisieren». Diese Typen existieren in Spanien alle: «Offiziere», die auf eigene Rechnung Krieg führen, «Polizisten» ausserhalb des Gesetzes, «Anwälte», die noch nie jemanden verteidigt haben, «Mediziner», die nicht einmal einen Schnupfen kurieren können, «Priester», denen das Vaterunser Hekuba ist.



Im letzten Jahrzehnt dieses Jahrtausends leben noch immer viele Gauner wie Fürsten von der Gutgläubigkeit ihrer Mitmenschen. Ein gewisser José-Manuel Quintero (50) wollte die Marineakademie in Marin besuchen, doch wegen seines Hinkfusses und geistiger Beschränktheit schaffte er es nicht. So kaufte er sich eine Uniform und beschloss, als «Major Carvera» auf Dummenfang auszugehen. Angel Ortega (41) war ein Spätberufener: Vor 15 Jahren lernte er den «Major» im Gefängnis kennen und gründete mit ihm zusammen eine Betrügergesellschaft mit beschränkter Haftung; er erwarb ebenfalls eine Uniform und begleitete den «Major» als «Oberleutnant España», inzwischen eigenhändig zum «Hauptmann» befördert. Beide «Offiziere» haben wacker viele erfolgreiche «Schlachten» geschlagen. Auf der Wallstatt blieben gutgläubige Kaufleute, denen sie mit Luftgeschäften ihr Geld abnahmen. Jüngst legten sie eine ganze Gruppe von Industriellen mit dem Angebot rein, ihnen einen Vertrag zur Aufstellung von Zigarettenautomaten in allen Kasernen

Spaniens zu verschaffen. «Ein rundes Geschäft», versprachen sie. Für sie war es sicher eines, denn sie sahten mit einem einzigen Coup umgerechnet eine Million Dollar ab. Da der «Major» ein Ehrenmann ist, vertröstete er seine Opfer monatelang mit Telegrammen wie: «Dringende Gründe zwingen mich, in Algier zu bleiben. Friedensverhandlungen mit Basken-ETA. Bald folgen Nachrichten.» In Algier betrieb er ein Bordell, das ganz gut ging.



Ein anderer falscher Offizier, «Hauptmann Marin», legte gewöhnliche Soldaten herein und luchste ihnen Bargeld ab. Auch als Heiratsschwindler machte er reiche Beute in León, Madrid und Valencia. Wie der «Hauptmann von Köpenick» soll auch er in einem Dorf eine Gemeindekasse erbeutet haben. Er zwang mit seinem forschenden Auftreten die Gendarmen ausserdem dazu, unbewusst Schmiere zu stehen.

Auch in Zivil – als Polizeikommissar – lässt sich gut gaunern: Der 65jährig soignierte Antonio González hat darin seit über 30 Jahren Routine. Als junger Mann war er «Inspektor», doch mit zunehmendem Alter musste er sich notgedrungen selbst zum «Kommissar» befördern. In einem bekannten Madrider Homosexuellen-Kino bedrohte er die Besucher mit Strafanzeigen wegen Exhibitionismus und liess gegen einige Geldscheine «die Sache auf sich beruhen». Den Polizeiausweis hat er in einem Trödlerladen erworben.



Andere Ganoven rüsten sich mit Polizeiuniformen aus, weisen Pistolen und Handschellen vor, durchsuchen Wohnungen und nehmen Bargeld und Schmuck mit. Auch «Ärzte» nehmen unheilbare Kranke aus und «verschreiben» ihnen glücklicherweise unschädliche Medikamente, die aber auch nicht heilen. Abgerundet wird der erlauchte Kreis dieser Stehkrägen-Gauner von «Advokaten», die sich gegen Entgelt erbötig zeigen, Familienangehörigen von Gefängnisinsassen die Freilassung des Häftlings zu ermöglichen. Einer von ihnen hatte sich sogar in der Madrider Gran Via ein Büro mit Sekretärin und «allen Schikanen» eingerichtet.

TELEX

■ Warnung

Österreichs Innenminister Franz Löschnak versucht Flüchtlingsfragen per Zeitungsinserat in der *Romania Libera* zu lösen. Ziemlich barsch teilt er da mit, dass rumänische Asylbewerber nicht mit österreichischer Staatshilfe rechnen können. Die Anzeige schliesst: «Ihr habt überhaupt keine Chance!» -te

■ Turnerin

Zehn Streifenwagen und ein Polizeihubschrauber suchten eine 87jährige Rentnerin, die in ihrem Karlsruher Seniorenheim vermisst wurde. Zwei Stunden später war die Dame gefunden: Sie machte Handstände auf der Mittelplanke der Autobahn Karlsruhe-Basel! ks

■ Nackte Tatsachen

Mehrere tausend Mark entgingen der Stadt Aachen (D), weil der zuständige städtische Beamte die Vergnügungssteuer von Stripteaselokalen nicht eingezogen hatte. Der Sachbearbeiter verteidigte sich, er habe wegen seines hohen Blutdrucks nicht gewagt, diese Art von Lokalitäten zu betreten! kai

■ Rauhe Luft

Pneu-Riese Michelin, Hauptarbeitsgeber in der Bergregion der Auvergne, fährt schlimme Verluste ein und muss einige tausend Mitarbeiter entlassen. Dazu Gewerkschafter Jean-Claude Bajel: «Ist bei Michelin die Luft draussen, ringt die ganze Region nach Atem.» hrs

■ Rauswurf

Nach 13 Amtsjahren wurde Sheriff Robert Dean (53) aus Pima (USA) fristlos entlassen: Er verfasste in den letzten drei Jahren nur noch Protokolle über fliegende Untertassen, von denen er pro Woche mindestens drei gesehen haben will! -te

■ Gewusst, wie!

General Motors, Ford und Chrysler schliessen reihenweise Fabriken, dagegen steigern die Japaner ihren Umsatz bei preiswerten US-Produktionen um 7 Prozent und exportieren sie nach Europa: Die Importbeschränkungen der EG-Länder gelten nur für Fahrzeuge – made in Japan ... ks

REKLAME

Trybol

Hiermit tun wir
allen kund
Kamille hält
den Mund gesund